



Bist du sauer genug?

EMK Adliswil-Wollishofen, 16.8.2020, Christoph Schluemp-Meier

Das Reich Gottes ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und in drei Mass Mehl verbarg, bis alles durchsäuert war. Mt 13,33 csm

Das Reich Gottes ist gleich dem Corona-Virus: Hat ihn einer, haben ihn bald alle, und er verbreitet sich über die ganze Welt. Das klingt recht schräg, oder? Darf man das Reich Gottes mit dem Corona-Virus vergleichen? Etwa so schräg haben die Zeitgenossen Jesu wahrscheinlich das Wort vom Sauerteig empfunden, denn der Sauerteig galt damals als Bild für böse, zersetzende Kräfte, die nicht stoppen, bis sie an ihr Ziel gekommen sind. Für die Schriftgelehrten etwa ist der Sauerteig ein Bild für die Sünde, die alles durchdringt und zerstört. Und bei Jesus wird er zum Gleichnis für Gottes Herrschaft. Jesus provoziert gerne. Lassen wir uns also etwas provozieren!

Da ist eine Frau am Backen. Wer ist sie, woher der Sauerteig stammt oder wozu sie das Brot bäckt, bleiben uns verborgen. Wichtig ist nur der Sauerteig. Sauerteig enthält Milchsäurebakterien und Hefepilze, die den neuen Teig lockern und aufgehen lassen, die Verdaubarkeit fördern und das Aroma verbessern. Ohne Sauerteig gibt es nur fades Fladenbrot. Sobald der Sauerteig ins Mehl geknetet ist, lässt sich der Vorgang der Durchsäuerung nicht mehr aufhalten, bis der ganze Teig säuerlich ist. Das ist wohl der Grund, weshalb er häufig als Bild für das Böse verwendet wird. Die Frau hat drei Mass Mehl, das sind 50 Kilo, eine Riesenmenge, und dafür werden ca. sechs Kilo Sauerteig benötigt – die Pointe des Gleichnisses ist also nicht der Grössenunterschied, sondern die *Unaufhaltsamkeit* des Vorganges. Es fällt jedoch auf, dass die Frau den Sauerteig gar nicht einknetet, sondern nur „verbirgt“. Gemeint ist, dass sie ihn so tief ins Mehl legt, bis er ganz vom Mehl verhüllt und nicht mehr sichtbar ist. Und dann lässt sie den Teig einfach stehen, denn sie vertraut ganz auf die Wirksamkeit des Sauerteigs, sie weiss, dass es zusätzliche Arbeit gar nicht braucht, das Wesentliche geschieht von selbst und im Verborgenen. Damit ist die Geschichte zu Ende.

Das Reich Gottes ist ein Sauerteig, es ist eine subversive Sache: Im Geheimen des Backtroges werden ungeheure Mengen Mehl verändert, und zwar unaufhaltsam und unumkehrbar. Ehe man es sich versieht, ist es passiert, und dann ist es zu spät, es kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Das Reich Gottes hat mit massiver Veränderung zu tun, geradezu mit Umsturz, und es zielt immer auf nichts weniger als das Ganze: Der ganze Mensch, das ganze Land, die ganze Welt. Das Reich Gottes ist in der Tiefe wirksam, so wie der Teig, der im Mehl verborgen liegt. Erst dort, wo es wirklich um etwas geht, ist es wirksam, für Oberflächliches, Schnelllebiges und Vergängliches interessiert es sich nicht. Und selbst dann, wenn es nicht, noch nicht oder nicht mehr sichtbar ist, bleibt es wirksam, denn es hat eine Wirkkraft, die das Sicht- und Denkbare bei weitem übertrifft.

Das Reich Gottes ist und bleibt an der Arbeit, es lässt sich nicht mehr verdrängen, selbst da nicht, wo wir scheitern. Oder noch schlimmer: Wo wir, absichtlich oder auch nicht, alles dazu beitragen, dass es nicht mehr sichtbar oder glaubhaft ist. Selbst da ist es noch wirksam. Das Reich Gottes wird sich auch ohne mich und ohne dich entfalten. Das gefällt mir an diesem Gleichnis: Es verbreitet eine Zuversicht, die sich nicht auf das Sichtbare beschränkt. Es arbeitet an uns und unserer Hoffnung, unserer Motivation, unserer Geduld: Nichts zu sehen heisst nicht, dass nichts da ist. Jesus lässt keine Zweifel offen: Es wird so sein, unabhängig von Grösse, Zeit oder Sichtbarkeit. Wie der Teig unaufhaltsam durchsäuert wird, so wird sich das Reich Gottes unaufhaltsam auf dieser Erde durchsetzen. Unaufhaltsam und unwiderruflich!

Und was hat das nun mit uns zu tun? Gerne würde ich sagen: Es ist unsere Aufgabe, diesen Sauerteig ins Mehl zu drücken, das Reich Gottes tief in die Gesellschaft zu kneten, und ich hätte auch schon ein paar Ideen dazu, auch zur nationalen und globalen Verfassung unserer Kirche. Aber, und das ist der Clou des Gleichnisses: Es geht nicht ums Kneten. Es geht nicht darum, was wir tun. Der Sauerteig selbst wirkt, und er wirkt im Geheimen. Es geht nicht um uns.

Das ist zu allererst einmal ein Zuspruch: Du musst nicht. Du bist nicht verantwortlich. Du bist nicht schuld daran, wenn die Welt noch immer auf das Reich Gottes wartet. Im Gegenteil: Hab Mut, wenn du an deiner Unzulänglichkeit verzweifelst, denn das Reich Gottes ist stärker. Sorge dich nicht, wenn du feindselige Mächte am Werk siehst und die Kirche wankt oder gar weichen muss: Das Reich Gottes wird sich durchsetzen! Hab Geduld, wenn du schon lange wartest und trotzdem noch immer nichts siehst: Gott ist am Werk, und es geht um nichts Geringeres als um alles! Lass dir dies gesagt sein, wenn du an der Ungerechtigkeit, der Raffgier und der Ausbeutung dieser Welt erstickst: Die Revolution ist bereits im Gange, tief unten im Gebälk rumort es, und eines Tages wird Gerechtigkeit herrschen, die diesen Namen wirklich verdient hat. So ist es, unaufhaltsam und unwiderruflich! Lass dich von der Hoffnung und dem Enthusiasmus des Gleichnisses Jesus anstecken! Lass sie dir gesagt sein. Lass diese Worte wirken in deiner Seele, so wie der Sauerteig im Mehl wirkt.

Und lass auch das Reich Gottes wirken. Das ist das Zweite: Das Reich Gottes ist der Sauerteig, der auch an dir arbeiten will. Wie sauer bist du? Ein fades Fladenbrötchen, das manchmal in die Kirche geht, etwas an Jesus glaubt, vielleicht sogar zuweilen kurz in der Bibel liest? Aber kiloweise Mehl ist nicht durchsäuert: In Bedrängnis hast du Angst, in der Welt keine Perspektive, in der Politik wählst du konservativ, damit alles so bleibt, wie es immer war, und wenn der Pfarrer solche Predigten hält, denkst du dir, der soll doch gefälligst den Schnabel halten. Wie sauer bist du? Oder einfach gefragt: Ist Jesus das Wichtigste in deinem Leben? Das ist keine radikale Frage und auch nicht die eines Fundamentalisten. Selbst unser doch sehr liberale Professor an der Uni fand, Christsein heisst, Jesus ist die Hauptsache. Schau den Teig deines Lebens an: Wie sehr ist er durchsäuert? Geld&Gedanken, Taten&Hoffnung, Politik&Wahrhaftigkeit, Arbeit&Pflichten: Ist der Säuregrad auf Jesusniveau? Das Reich Gottes will ja auch dich als Bürger*in, lässt du das zu? Es geht nicht darum, was du tust, sondern, was aus dir wird. Du kannst fade, hoffnungslos, unversöhnt, langweilig und schuldbeladen bleiben. Aber ganz im Ernst: Wer will das denn schon? Drum: Wie sauer bist du?

Und dann, das dritte: Nehmen wir an, du bist richtig jesus-sauer – was dann? Wie geht es dann weiter? Sollen wir dann der Welt das Reich Gottes einprägen, einpredigen, einprägeln? Wenn wir Versuche solcher Art durch die Jahrhunderte anschauen, dann finden wir selten bis nie gelungene Beispiele. Die Frau knetet ja auch nicht, sie legt den Sauerteig einfach ins Mehl. Das ist die Botschaft: Legst du deinen Sauerteig ins Mehl der Welt? Oder ins Schüsselchen, Deckel drauf und ab in den Kühlschrank, wo er ganz sicher nichts bewirken wird. Wir Methodistenchrist*innen sind zuweilen ja etwas arg bescheiden und zurückhaltend. Es geht noch immer nicht darum, was du tust, sondern was du bist, nämlich ein Christ / eine Christin, die ganz von Jesus durchdrungen ist und das konsequent und authentisch und ohne Furcht lebt. Indem sie bei einer Pause an der Arbeit, wenn das Gespräch auf die kommenden Abstimmungen kommt, einmal bemerkt, als Christin könne sie gar nicht anders als die Konzernverantwortungsinitiative anzunehmen. Oder indem sie bei den anderen Vorlagen ganz ernsthaft fragt – Einwanderungsbegrenzung, Kampffjets, Vaterschaftsurlaub –, ob sie jetzt als guter Bürgerin, treue Parteisoldatin oder als durchsäuerte Christin abstimmt. Würde Jesus die Kampffjets annehmen? Ist das eine böse Frage? Ich würde sagen: Eine saure.

Sei getröstet und getrost: Das Reich Gottes kommt unaufhaltsam und sogar ohne dich. Lass es aber auch an dir seine Arbeit verrichten. Und dann leben als jemand, der/die von Jesus durchsäuert ist. Ohne grosses Aufsehen, ohne frommes Tamtam, aber dafür konsequent sauer. Amen.

PS: Zum Schluss eine Geschichte, die das Gesagte bestätigt oder widerlegt, ich weiss es nicht, entscheide selbst. Es ist Freitag um 21.30 am Central vor einigen Jahren, ich warte auf das Tram, da spricht mich eine junge, drogensüchtige Frau um Geld an. Ich zögere, dann gebe ich ihr 5 Franken. Sie murmelt etwas und geht. Dann aber dreht sie sich um, Tränen in den Augen, umarmt mich, küsst mich und sagt: „Du bish de liebscht Mensch vo allne!“ Wir halten uns noch einen Moment, dann verschwindet sie in der Nacht. Und ich denke: Hat sich da ein Stück Reich Gottes ereignet? Subversiv, überraschend, anders, aber mit der ungeheuren Kraft der Liebe. Es ist mir klar, dass sie das Geld in Drogen investiert, die Hilfe ist nichts wert, aber diese Begegnung, diese Nähe, diese Leidenschaft. War das ein Stück Sauerteig? Und wenn ja: Für wen? Für sie oder für mich? Oder für dich, der/die du diese Geschichte jetzt hörst?